

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

122 (14.10.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Kuizeiger

Einrückungsgebühr
die feingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelber frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 122.

Donnerstag den 14. Oktober 1886.

47. Jahrgang

* Politische Umschau.

Sinsheim, 13. Oktober 1886.

Der englische Minister des Aeußern, Lord Salisbury, hat die Großmächte in einem Rundschreiben aufgefordert, Bulgarien „moralische Unterstützung“ angedeihen zu lassen. Und Lord Churchill, ein energischer Feuerkopf, hat sich im tiefsten Incognito persönlich auf die Weine gemacht, um in Berlin und Wien Auskunft über die Ziele und Mittel der Politik zu erhalten und die englische Politik damit in Einklang zu bringen. Das Nöthigste wäre, daß England seine Hand aufhäte und den Bulgaren Geld gäbe oder eine Anleihe vermittelte; denn dieser Artikel ist ihnen ganz ausgegangen. Die Offiziere, Soldaten und Beamten erhalten nur sehr unregelmäßig ihren Gehalt, während der Russe Kaulbars verführerisch mit dem Geldbeutel kimpert.

An der angeblichen Verschwörung gegen König Milan von Serbien ist kein wahres Wort.

Das bulgarische Ministerium hat an die Vertreter der Mächte ein Rundschreiben gerichtet, in dem es erklärt, daß diejenigen fremden Staatsangehörigen, welche sich in die Sobranje-Wahlen einmengen, ausgewiesen werden würden. Der russische Konsul Nekljudoff schickte das Rundschreiben mit der Erklärung zurück, daß er die diplomatischen Beziehungen abbrechen, bis er von General Kaulbars nähere Anweisungen erhalten habe. Die bulgarische Regierung hat diese Note des russischen Konsuls den Vertretern der Mächte in Sofia mitgetheilt. — Die Sobranje-Wahlen in Bulgarien haben übrigens, trotzdem russische List und Gewalt überall thätig war, ihren allerbesten Fortgang genommen und auch das Wahlergebnis aus dem ganzen Lande ist so ausgezeichnet gutes, daß es besser gar nicht gewünscht werden könnte. In Sofia sind die ministeriellen Kandidaten sämmtlich gewählt worden. Nach den bis gestern Abend reichenden Nachrichten aus dem ganzen Lande waren 420 Anhänger der Regierung und bloß 20 Zankowisten gewählt. So viel der Letzteren sind mindestens nöthig, um ein richtiges Bild von der schmählichen Niederlage der Russen zu gewinnen.

Dem „Standard“ wird aus Petersburg

gemeldet, General Kaulbars habe an den Zaren telegraphirt, er müsse jetzt entweder zurückberufen werden oder man solle ihm Truppen zur Verfügung stellen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Durch Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 7. Oktober d. J. ist Bezirksingenieur Adam Baum in Freiburg der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern mit dem Wohnsitz in Kastatt zugetheilt worden.

Karlsruhe, 11. Okt. Der Kaiser ist mit seinem bisherigen Aufenthalt in Baden so zufrieden, daß es noch keineswegs feststeht, ob nicht bei wiedereintretender günstiger Witterung eine Verlängerung über den bisher als Endpunkt betrachteten 20. Oktober stattfindet. — Der Erzbischof Noos machte Samstag eine Reihe von Besuchen bei hervorragenden Beamten der Regierung und des Hofes und erhielt deren Gegenbesuche. Längere Besprechungen fanden dabei wiederholt mit dem Präsidenten des Kultusministeriums Geh. Rath Noft statt. Der Beobachter glaubt, daß der Besuch des Erzbischofs „für die weitere Entwicklung eines guten Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in Baden und für die Förderung des kirchlichen Friedens von großer Bedeutung sein wird.“

Baden-Baden, 9. Okt. Seine Majestät der Kaiser, der in den letzten Tagen an einer leichten Magenverstimmung litt und deshalb die gewohnten Ausfahrten unterließ, befindet sich wieder vollständig wohl. Er räumt nicht nur die Vorträge seiner nächsten Hofbeamten entgegen, sondern wird bei günstiger Witterung sich auch öffentlich zeigen. Die großherzoglichen Herrschaften besuchten heute früh den evangel. Gottesdienst. Wie verlautet, wird das erbgroßherzogliche Paar seinen Winteraufenthalt in Cannes nehmen.

Ausland.

Wien, 9. Okt. Das Fremdenblatt meldet: Durch die gestrige Erklärung über die Beziehungen zu Deutschland entzog Taaffe allen jenen Vermuthungen die Grundlage, welche aus einzelnen Momenten noch unerklärter Ereignisse im Oriente Schlüsse zogen. Mit Rücksicht auf die Erklärung,

auch in Zukunft sei keine Aenderung in den österreichisch-deutschen Beziehungen zu befürchten, darf man den kommenden Ereignissen mit gefestigter Ruhe entgegenblicken.

Lemberg, 10. Okt. Die Gazetta Narodowa erhält Nachrichten über auffallende russische Truppenverschiebungen. In Szazakowa erhielten vier Infanteriedivisionen Auftrag, binnen vier Tagen nach südwestlichen Bezirken abzumarschiren.

Sofia, 10. Okt. Etwa 150 Landleute begaben sich diesen Morgen nach dem russischen Konsulat, um Erkundigungen einzuziehen, wie sie sich bei den Wahlen zu verhalten haben. Nekljudoff erschien am Fenster, von der Menge mit dem Rufe: es lebe Rußland! begrüßt, und hielt eine Ansprache, worin er auf die Sendung des Generals Kaulbars hinwies und hinzufügte: Rußland erklärte bereits, daß es die Wahlen als nichtig ansehen werde. Die Landleute gingen hierauf nach dem Wahllokal und erklärten, sie kämen, um den Wahlen Einhalt zu thun, da dieselben von Rußland gemißbilligt werden. Die im Wahllokal Anwesenden trieben die Landleute zurück, wobei mehrere der Letzteren auf der Treppe stürzten und von Nachdrängenden getreten wurden. Die Wähler verfolgten die Bauern mit Steinwürfen und Schlägen; 5 oder 6 Verwundete wurden auf das russische Konsulat gebracht, wo ihnen vom Personal desselben Hilfe geleistet wurde. — 150 Bauern und Montenegroer, die auf dem russischen Konsulat Branntwein erhalten hatten, suchten vergeblich die Wahl für die Sobranje zu hindern und feuerten Revolvergeschosse gegen das englische und deutsche Konsulat ab. Der deutsche Konsul Thielmann und sein Personal schwebten in Lebensgefahr. Wie verlautet, bereitet Rußland eine nachdrückliche Note an die Mächte vor, worin die Besetzung Bulgariens angekündigt wird.

— 12. Okt. Nach den bisherigen Meldungen sind 420 Anhänger der Regierung, 20 Zankowisten gewählt, die Parteistellung der Ubrigen ist unbekannt. Die russische Vertretung richtete 3 Schriftstücke an die Regierung, deren eines auf Befehl Kaulbars' das Rundschreiben, betr. das Verbot der Einmischung Fremder in die Wahlen, entschieden tadelte, das zweite die Wahlen

Im Haidekrug.

Eine Kriminalnovelle von Wilhelm Andraé.

(Fortsetzung.)

Der Korporal nahm die Zeitung wieder in die Hand; bevor er jedoch zu lesen begann, hat er seinen Vater, sich nicht zu erschrecken, weil man auch ihn mit in diese Sache verwickelt habe. Hoffentlich werde sich aber das Mißverständnis in kurzer Zeit auflären, setzte er beruhigend hinzu. Der alte Lebrecht blickte, vor Schreck keines Wortes mächtig, seinen Sohn mit großen Augen an und deutete nur auf die Zeitung.

Der Korporal las Folgendes:

„In dem Haidekrug bei **, einem in der Lüneburger Haide gelegenen kleinen Dorfe, ist in der Nacht vom sechsten auf siebenten Juli d. J. der Kaufmann Edmund Ellerholz aus Hamburg, welcher in dem genannten Wirthshause logirte, ermordet und beraubt worden. Der Thät dringend verdächtig sind zwei unbekannte Handwerksburschen und —“

Der Korporal hielt hier inne. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Weiter! lies weiter!“ heischte sein Vater in fieberhafter Spannung.

Dem Sohne drangen Thränen in die Augen. „Vater — Du! rief er endlich, das Zeitungsblatt krampfhaft zusammenballend.

„Heiliger Gott!“ schrie der Alte erbleichend und seine Arme schlaff am Leibe niedersinken lassend.

„Ja, so steht es hier!“

„Mein Name, mein ehrlicher Name steht in der Zeitung? und ist mit den Mördern in Verbindung gebracht? Ich bin verdächtig —“

Der Sohn nickte mehrmals bejahend, entfaltete die Zeitung von neuem und las weiter:

— und der angebliche Sattler Lebrecht aus Birkenheim am Harz. Diese drei Personen, welche ebenfalls in dem besagten Haidekrug ihre Herberge genommen, sind, nachdem in den Morgenstunden des folgenden Tages die Hausbewohner den Ermordeten gefunden, verschwunden gewesen. Ohne allen Zweifel haben sie unmittelbar nach dem vollbrachten Raubmorde noch in der Nacht aus den Fenstern das Weite gesucht. Mehrere am Morgen offen gefundene Fenster,

sowie die verschlossen gebliebene Hausthür, gaben wenigstens der Vermuthung Raum, daß die Flucht auf diese Weise ausgeführt worden ist und die bezeichneten drei Personen die Thäter sind. Der bereits in Haft genommene Wirth hat ausgesagt, daß der Sattler Lebrecht aus Birkenheim angeblich auf einer Reise nach Stade begriffen gewesen sei, um seinen Sohn, der dort als Korporal beim Militär stehe, zu besuchen. Sollte sich diese Angabe bewahrheiten, so wird man seiner hoffentlich bald habhaft werden, ebenso dann auch der beiden Handwerksburschen. Nach Aussage der Wittne des Ermordeten ist Letzterer, der im Begriffe war, eine Vergnügungsreise nach der Schweiz zu machen, mit der ungefähren Summe von fünfhundert und sechzig Thalern, halb in Goldstücken, halb in preussischen Kassenanweisungen, versehen gewesen und hat eine goldene Repetiruhr bei sich geführt, auf deren Rückseite die Initialen seines Namens E. E. in lateinischen Schriftzeichen eingravirt sind.“

Raum hatte der Korporal diesen Zeitungsartikel zu Ende gelesen, als sein Blick auf eine andere, ebenfalls diesen Raubmord betreffende Bekanntmachung fiel, in welcher das Kriminalamt

für ungeschicklich erklärt, das dritte gegen den Angriff auf das russische Konsulat am Wahltag nachdrücklich protestirt. — Der Ausfall der Wahlen macht die Wiederwahl Alexanders wahrscheinlich, dem Geneigtheit der Annahme zugeschrieben wird. (?)

Paris, 9. Okt. Der neue französische Botschafter in Berlin, Herbet, hält täglich lange Besprechungen mit Freycinet. — Präsident Grevy wird am Dienstag hier zurück erwartet. Wie die Zeitungen melden, werde der Finanzminister sein Budget in der Kammer vertreten und nur dann seine Entlassung nehmen, wenn dasselbe abgelehnt werden sollte.

Madrid, 9. Okt. Das Ministerium hat bekanntlich infolge der von der Königin verfügten Begnadigung der militärischen Verschwörer seine Entlassung eingereicht. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sagasta, Präsidium, Moret, Auswärtiges, Castillo, Juneres, Alonso Martinez, Justiz, General Castillo, Krieg, Arias, Marine, Navarro Rodrigo, öffentliche Arbeiten, Puigcerver, Finanzen und Valaguer, Colonien. Das Ministerium wird morgen den Eid leisten.

Chicago, 9. Okt. Das Gericht hat den Antrag verworfen, den zum Tode verurtheilten Anarchisten einen neuen Prozeß zu gewähren. — Heute sollen die Urtheile gegen die für schuldig erklärten Anarchisten verkündigt werden. In Erwiderung auf die übliche Frage, ob die Angeklagten irgend etwas zu sagen hätten, warum das Urtheil über sie nicht gesprochen werden sollte, ergingen sich Spieß, Schwab, Lingg, und die anderen Angeklagten in heftigen Reden, worin sie ihre Schuld bestritten und die sozialistischen Prinzipien aufrecht hielten.

Verschiedenes.

-p. Sinsheim, 12. Okt. Bei der am letzten Sonntag Nachmittag im Rathhause dahier abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins wurde, dem veröffentlichten Programm gemäß, die Wahl der Vorsteherin und des Komites vorgenommen. Leider war die Theilnahme eine schwache und war auch der nunmehrige Beirath, Herr Stadtpfarrer Schumann, an der Theilnahme durch eine Amtshandlung verhindert. Die durch Zuzug erfolgte Wahl lieferte folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurde die seitherige Vorsteherin, S. Lauro; als Komitemitglieder wiedergewählt die Frauen Stadtschreiber Laur und Kaufmann Carl; neugewählt: die Frauen Stadtpfarrer Schumann und Frau Professor Schick. Möchte es dem Frauenverein nie an Mitgliedern fehlen, die mit wahrer Menschenliebe ihrem Nächsten helfend und tüchtig zur Seite stehen; möchten sich aber auch zahlreiche Frauen finden, die durch ihren Beitritt dem Verein die Mittel derart vermehren helfen, um allen gerechten Ansprüchen und Bitten um Hilfe Gewährung zu ermöglichen.

x Richardt, 12. Okt. Zu den Natur-Seltenheiten in dieser späten Jahreszeit verdient ohne Zweifel die Thatsache angereicht zu werden,

zu ** das Publikum aufforderte, alle Wahrnehmungen, die zur Entdeckung der Mörder dienen könnten, schleunigst zur Anzeige zu bringen.

Der junge Mann überflog erst die Anzeige für sich, bevor er sie dem Vater vorlas, der inzwischen vor Schreck und Staunen geistig erstarrt und keines Wortes mächtig, mit gefalteten Händen und kopfschüttelnd seinen Blick zum Himmel richtend, dasah.

Der Sohn glaubte, ihm auch diese amtliche Anzeige nicht vorenthalten zu dürfen.

Er begann dieselbe vorzulesen, doch war er kaum zur Hälfte damit fertig, als sich draußen vor der Thüre Männertritte und Männerstimmen vernehmen ließen und fast gleichzeitig an die Thüre geklopft wurde.

Auf seinen Hereinruf traten zwei Diener der Polizei in's Zimmer. Ihr Blick fiel sogleich auf den ältern Lebrecht.

Die Identität desselben mit der in den Zeitungsberichten angegebenen Person war bald festgestellt, worauf sie ihr Bedauern ausdrückten, ihrem Auftrage gemäß ihn verhaften zu müssen, weil er des Mordes an dem Kaufmann Ellerholz verdächtig sei.

Die Thronen traten dem alten Manne in die Augen.

daß eine dem Weber Jakob Boll II. dahier gehörige Gans kürzlich wieder zu legen begann und heute bereits das vierzehnte Ei der zweiten Auflage zu Tage förderte.

— Gegenwärtig werden im Bezirk Schönau im Wiesenthal auf Anordnung des Großh. Bezirksamtes von Haus zu Haus Erhebungen darüber gemacht, wer von den Bewohnern sein Gebäudefünstel und Fahrnisse versichert hat und wer nicht. Zugleich wird letzteren eröffnet, daß nach der nun schon wiederholt ergangenen Mahnung, zu versichern, das Bezirksamt nicht in der Lage sei, bei künftiger Brandbeschädigung öffentliche Sammlungen zu genehmigen, da in einem solchen Falle die Beschädigten ihr Unglück mitverschuldet hätten.

— Aus Baden. Fast zu gleicher Zeit, als am Sonntag Mittag in südwestlicher Richtung von Sinsheim eine geraume Zeit fast ununterbrochen heftige Donnerschläge vernommen wurden, zog über Neckargemünd ein Gewitter mit kräftigem Donner und starkem Schloßenwetter. — Neulich Abends wurden in Heidelberg drei „Damen von der Langfingerjunt“ verhaftet, wobei die eine sich so widerhaarig zeigte, daß sie behufs Transports nach dem Gefängnisse auf einen Karren geladen werden mußte. — Ebenfalls stürzte ein aus Dammthal gebürtiger Maurerlehrling vom dritten Stockwerke des Sanatoriums, glücklicherweise ohne sich erheblich zu verletzen. — In Mannheim wurde am Sonntag ein Individuum verhaftet, welches verdächtig ist, die neuerdings in verschiedenen kath. Pfarrhäusern unferes Landes verübten Diebstähle ausgeführt zu haben. — Dieser Tage brach beim Einbrechen in Weinheim ein Mann aus Leutershausen vom Baume und war sofort todt. — In dem anderthalb Stunden von Tauberbischofsheim entfernten Dorfe Werbach brach Abends 10 Uhr des letzten Sonntages ein Brand aus, welcher 2 Wohnhäuser und 9 Scheunen total in Asche legte. — Vor einigen Tagen starb in Oberharmersbach ein Mann, welcher beim Hüten der Kühe von einem giftigen Insekt gestochen wurde, an Blutvergiftung. Er hinterläßt 9 Kinder! — In Reichenau hat sich Schiffwirth Deilmann erhängt. — Und in Ludwigshafen am See wurde der Maurermeister Thum von einem beladenen Kartoffelwagen todtgefahren.

— General Ulrich, der tapfere Vertheidiger Straßburgs anno 70, ist gestorben. Er wurde 84 Jahre alt. — Der Schwiegervater des bayerischen Ministers v. Luz, Privatier Hütschenreuter in Würzburg, hat sich erschossen. — Der Gerichtshof in Madrid hat den Priester Galeote, der den Bischof Izquierdo vor dem Altar ermordete, zum Tode verurtheilt. — Das neueste Opfer der Spielhölle zu Monte Carlo, ein 30 Jahre alter Russe, welcher große Summen dort verspielt, hat sich ins Meer gestürzt. Seinen Leichnam fand man zwar noch nicht, dagegen wurden seine Kleider an der Meeresküste aufgefunden. Wann wird endlich das verruchte Teufelsnest einmal gründlich gestopft? An der Zeit wäre es jezt doch!

— Ein Anarchisten-Complot scheußlicher Sorte ist in Wien entdeckt worden. Die

Mit außergewöhnlicher Beredsamkeit schilderte er den Polizeidienern seine Erlebnisse in dem Haidekrug, sowie auch die Ursache seiner nächtlichen Flucht; nicht minder beredt behauptete der Korporal des Vaters Unschuld und bat flehend, demselben diese Schmach nicht anzuthun, welche ihn, den königlichen Soldaten, ja auch mit beträfe; — vergebens! Die Männer des Befehles beharrten bei ihrer Aufforderung. Sie wollten ja gerne glauben — meinten sie — daß er unschuldig sei und die Sache sich so verhalte, wie er ausgesagt, aber sie seien verpflichtet, ihrem Auftrage nachzukommen. Seine Unschuld werde sich ohne Zweifel recht bald herausstellen, trösteten sie ihn.

Lebrecht mußte sich in sein trauriges Schicksal ergeben. Der Abschied von Vater und Sohn war rührend, wurde aber durch das Bewußtsein der Unschuld beiderseits einigermaßen erleichtert.

Raum hatte sich indeß die Kerkerthüre hinter ihm geschlossen, als ein kleines Militärkommando, welches beauftragt war, bei dem Sohne, dem Korporal, Haussuchung zu halten, auch diesen zeitweilig in Haft nahm.

Der Sommer war längst zu Ende. Es war Winter und Frühling und wieder Sommer ge-

aus 20 Köpfen (die ohne Zweifel bald am Galgenholz baumeln werden) bestehende Verbrecherbande beschäftigte sich mit der Anfertigung von Spreng- und Zündstoffen und hatte nichts besseres vor, als in der Nacht zum 4. Oktober an verschiedenen Bororten der Hauptstadt die zerstörende Wirkung ihrer vernichtenden Chemikalien und Fabrikate zu erproben. Die Wachsamkeit der Polizei, die rechtzeitig hinter das Getriebe der Nordbuben kam, machte jedoch den verruchten Anschlag zu nichte. Nebenbei beschäftigte sich die Bande auch mit der Falschmünzerei größeren Stils, hatte falsches Metallgeld angefertigt, verschiedene Erpressungen und Brandstiftungen theils verübt, theils nur versucht. Bei ihrer Verhaftung fand man zahlreiche Waffen, Dynamitbomben, mit Sprengstoffen gefüllte Glaskolben, falsche Währte und falsches Geld bei den Verbrechern.

— Auf die Kunde, daß der Kommandeur des Strumski-Regiments, Stojanow, zum Tode verurtheilt sei, wurde dessen Gattin wahnsinnig und stürzte sich nebst zwei Kindern aus dem Fenster.

— James Kennedy, der ausgezeichnete Maschinen-Ingenieur, der die Pläne zu der ersten Locomotive lieferte, welche Stephenson auf der Stockton- und Darlington-Eisenbahn 1825 verwandte, ist in Cressington Park bei Liverpool, 88 Jahre alt, gestorben.

— Die gefallsüchtigen Damen in Newyork haben ein Mittel gefunden, um zu wissen, ob die Herren, die ihnen begegnen, ihnen nachsehen. Da das „Umsehen“ für Damen doch nicht anständig ist, so haben sie in ihre Sonnenschirme Spiegel setzen lassen, die ihnen Alles zeigen, was auf der Straße hinter ihnen geschieht.

— Ein junger Buchdrucker in Newyork machte unverhofft eine Erbschaft von 8000 Dollars. Sofort trat er eine Bummelreise durch Amerika an und kehrte erst dann, als er Alles durch die Gurgel gejagt hatte und des Lebens überdrüssig geworden war, zurück. Zuerst warf er Zündhölzer in ein Glas Wasser und trank es aus; es waren aber schwedische Hölzer, die sein Ende nicht herbeiführten. Als er sich auch einen Nagel ohne Erfolg in die Brust gebohrt hatte, zerschmetterte er eine Weinflasche und versuchte, mit den Scherben sich den Hals zu durchschneiden. Bei dieser Arbeit überraschte ihn seine energische Frau, ließ ihn sofort verhaften und in ein Hospital stecken.

Humoristisches.

— Ein Schneider comme il faut: „Herr Graf, von welcher Tragweite wünschen Sie die Euis Ihrer Körperpfeulen?“

— (Unüberlegt) „Mein Herr, wenn Sie mich Esel nennen, dann nehmen Sie sich in acht! Bei mir kommen Sie gerade an den Nichtigten!“

— (Unnötige Angst.) Korpulente Dame: „Aber Kutscher, Ihr Gaul sieht ja schrecklich verhungert aus!“ — Drohschkenkutscher: „Haben Sie keine Angst, Madamen, Fleisch frißt er nicht!“

— (Abschluß der Willkamkeit einer nordamerikanischen Bank.) Die Directoren, Kassierer und Rechnungsführer sitzen beisammen; der Präsident steht am oberen Ende und sagt: „Meine

worden, und der unglückliche Sattler Lebrecht sah noch immer in Untersuchungshaft, obgleich man nichts Gravirendes bei der in der Wohnung seines Sohnes vorgenommenen Haussuchung gefunden hatte. Die wiederholten Bethuerungen seiner Unschuld genügten begreiflicherweise nicht, auch die Richter von derselben zu überzeugen; im Gegentheil erschien ihnen seine nächtliche Flucht aus dem Haidekrug sehr verdächtig, denn man konnte unmöglich annehmen, daß, im Falle er wirklich der Unterredung der beiden Mörder geläufig habe, er sich selbst als der Gegenstand habe betrachten können, weil, wie er selbst eingeräumt, sie weder ihn, noch er sie vorher gesehen hatte. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, weshalb er denn bei der vernommenen Unterredung nicht augenblicklich Lärm gemacht und den Wirth gewedt habe, oder wenn er dies aus Feigheit unterlassen, er später der Obrigkeit keine Anzeige davon gemacht habe, hatte er erwidert, daß er der festen Ueberzeugung gewesen sei, der Wirth selbst habe sich mit einem seiner Leute über den beabsichtigten Mord unterhalten; die Anzeige bei der Polizei habe er aber aus dem Grunde unterlassen, weil er sich allerdings vor derselben gefürchtet und sich überhaupt niemals gern etwas mit ihr zu schaffen mache. (Fortf. f.)

Herrn Kollegen; das Geld der Bank hätten wir redlich unter uns vertheilt; jetzt fehlt nur noch, daß wir darum loosen, wer von uns ausreisen soll, um die Schande der Veruntreuung auf sich zu nehmen."

— (Nominativ oder Accusativ.) Hans: Für einen Groschen Gewürz, ein Pfund gestohlenen Pfeffer, für zwei Pfennige Majoran, für sechs Dreier Rosinen. — Krämer: „Kleiner, Ihr wollt wohl ein Schwein schlachten daheim?“ — Hans: „Nein, meine Großmutter."

Jahresbericht für 1885 über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften von J. Schenk.

(Leipzig, Julius Klinhardt 1886.)

(Fortsetzung.)

Bei den 896 Vereinen, welche ihre Abschlüsse für 1885 eingesandt haben, beläuft sich der Brutto-Ertrag (Zinsen- u. Einnahme) auf 5,82 pCt. des Ende 1885 vorhandenen gewesenen Betriebskapitals (1884: 5,85 pCt., 1883: 5,82 pCt., 1882: 6,03 pCt., 1881: 5,99 pCt., 1880: 6,13 pCt., 1879: 6,33 pCt., 1878: 6,57 pCt.). Aus dem Rückgange der Zinserträge ist auf eine Ermäßigung der den Mitgliedern dieser Vereine berechneten Zins- und Diskontofüsse zu schließen. — Die an die Vereinsgläubiger gezahlten Zinsen beliefen sich auf 4,07 pCt. der Ende 1885 im Geschäft befindlichen Kapitalien (1884: 4,05 pCt., 1883: 4,11 pCt., 1882: 4,22 pCt., 1881: 4,22 pCt., 1880: 4,29 pCt., 1879: 4,70 pCt.).

Die gezahlten Gehalte und Verwaltungskosten betragen in 1885: 5 597 936 M., die zum größeren Theile vom Ertrage gedeckten Verluste (nur der kleinere Theil wurde von Reservefonds abgeschrieben) 909 543 M. — Nach Abschreibung dieser Beträge, sowie nach Ueberweisung von 1 605 428 M. an die Reservefonds wurden 6 480 210 M. dividende an die Mitglieder vertheilt.

Für Volkshilfs- und andere gemeinnützige Zwecke haben die 896 Creditgenossenschaften, welche ihre Berichte eingesandt haben, die Summe von 34 647 M. aus dem Reingewinn des Jahres 1885 verwendet.

Die Statistik über die Bewegung der Mitgliedschaft und die Eintheilung der Mitglieder in 12 Berufsclassen — Umlage C. zu dem Berichte — weist bei 814 zu dieser Statistik berichtenden Vereinen einen Bestand von 405 948 Mitgliedern Ende 1885 nach (802 Vereine des Vorjahres hatten Ende 1884: 390 452 Mitglieder). Nach Prozentsatz berechnet vertheilt sich diese Mitgliedschaft in die 12 Classen wie folgt: 1 Selbstständige Handwerker: 29,7 pCt., 2 Selbstständige Landwirthe u. s. w.:

26,7 pCt., 3. Kaufleute: 9,4 pCt., 4. Rentiers, Pensionäre u. s. w.: 7,6 pCt., 5. Ärzte, Beamte, Künstler u. s. w.: 6,5 pCt., 6. Fuhrherrn, Schiffseigenthümer, Gast- u. Wirthe: 5 pCt., 7. Fabrikarbeiter, Gesellen: 4,9 pCt., 8. Fabrikanten, Bergwerksbesitzer u. s. w.: 3,4 pCt., 9. Gehilfen bei der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. s. w.: 3,1 pCt., 10. Briefträger, untere Eisenbahn- u. Beamte: 2 pCt., 11. Dienstmänner, Diensthöten: 1 pCt., 12. Handlungsdienner u. s. w.: 0,7 pCt.

In Tabelle D. ist dem Jahresberichte eine Nachweisung über die Vetheiligung der Landwirthe bei den Vereinen u. Vereinen nach dem System Schulze-Delitsch beigefügt. Zu dieser Tabelle machten 545 Vereine Angaben. Die Gesamtmitgliedszahl derselben belief sich auf 270 808; davon waren Berufslandwirthe 72 994 oder 27 pCt. der Gesamtmitgliedszahl. Als Nebenerwerb trieben die Landwirtschaft 37 879 Mitglieder, also 13,9 pCt. der Gesamtmitgliedszahl. An die Berufslandwirthe wurden 139 659 918 M. Credite gewährt; auf einen Landwirth kommen danach 1913 M. — Das Verhältnis der an Berufslandwirthe gewährten Credite zu den überhaupt an sämtliche Mitglieder gewährten Crediten beträgt 18 pCt. Der Jahresbericht konstatirt danach, daß aus der Tabelle D. noch in überzeugender Weise, als aus der gleichen Aufstellung im vorigen Berichte — wo dieselbe zum ersten Male gemacht wurde — hervorgeht, daß die Vorschuss- und Credit-Vereine nach dem System von Schulze-Delitsch gewiß im Stande sind, das Creditbedürfniß der Landwirthe zu befriedigen, und daß diese ihre Leistungsfähigkeit Seitens der Landwirthe auch im vollsten Maße anerkannt wird.

In der Anlage E. enthält der Jahresbericht eine Spezifikation der Gehalte und Verwaltungskosten von 14 Vereinen. Diese Spezifikation erscheint in Zeiträumen von 5 zu 5 Jahren. Die vorliegende läßt erkennen, daß seit der letzten Erhebung, für 1880, wieder ein Fortschritt zu dem durch Beschluß des Allgemeinen Vereinstages in Bremen gesteckten Ziele: den Vorstandsmitgliedern ein auskömmliches, der Mithaltung und Verantwortlichkeit entsprechendes, festes Gehalt zu gewähren und daneben nur mäßige Tantiemen zu gestatten, gemacht ist. (Schluß folgt.)

Krankenkassenwesen.

* Nachfolgende Beantwortung einer diesbezüglichen Anfrage in der „Arbeiter-Versorgung“ dürfte für viele unserer Leser gewiß von Interesse sein:

„Nur für solche im § 1 R.-V.-G. genannte Personen besteht eine Ausnahme für die Versicherungspflicht, welche vorübergehend beschäftigt sind oder deren Beschäftigung durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf weniger als eine Woche beschränkt ist. Eine Beschäftigung auf Probe dagegen gilt nicht als vorübergehend. Bezog der Lehrling freie Station, so war er versicherungspflichtig und er mußte von dem betreffenden Meister zur Krankenkasse angemeldet werden. Indem der Meister diese Meldung unterlassen, ist er aus § 31 a. a. D. strafbar und zur Nachzahlung der Beiträge verpflichtet. Dem ungeachtet ist die erfolgte Ablehnung des von den Eltern des Lehrlings gestellten Antrags auf Erlass des Krankheitsaufwandes gerechtfertigt. Die Krankenkassen sind zur Gewährung der Krankenunterstützung nur während der Krankheit verpflichtet. Wird die Unterstützung von anderer Seite gewährt, so können nur die im § 57 Abs. 2 und 3 bezeichneten Gemeinden und Armenverbände, Betriebsunternehmer und Kassen einen Erstattungsanspruch gegen die Krankenkasse geltend machen. Eltern dagegen haben einen solchen Regressanspruch nicht. Bezüglich der weiteren Frage empfehlen wir Ihnen den Meister sowohl zur Bestrafung anzuzeigen, als zur Zahlung der Beiträge anzuhalten, die Versicherungspflicht des Lehrlings selbstverständlich vorausgesetzt."

ung auf Probe dagegen gilt nicht als vorübergehend. Bezog der Lehrling freie Station, so war er versicherungspflichtig und er mußte von dem betreffenden Meister zur Krankenkasse angemeldet werden. Indem der Meister diese Meldung unterlassen, ist er aus § 31 a. a. D. strafbar und zur Nachzahlung der Beiträge verpflichtet. Dem ungeachtet ist die erfolgte Ablehnung des von den Eltern des Lehrlings gestellten Antrags auf Erlass des Krankheitsaufwandes gerechtfertigt. Die Krankenkassen sind zur Gewährung der Krankenunterstützung nur während der Krankheit verpflichtet. Wird die Unterstützung von anderer Seite gewährt, so können nur die im § 57 Abs. 2 und 3 bezeichneten Gemeinden und Armenverbände, Betriebsunternehmer und Kassen einen Erstattungsanspruch gegen die Krankenkasse geltend machen. Eltern dagegen haben einen solchen Regressanspruch nicht. Bezüglich der weiteren Frage empfehlen wir Ihnen den Meister sowohl zur Bestrafung anzuzeigen, als zur Zahlung der Beiträge anzuhalten, die Versicherungspflicht des Lehrlings selbstverständlich vorausgesetzt."

Sopfenberichte.

Schweigen, 11. Okt. Letzten Samstag kamen 21 Zentner zur Abwiegung. Die Preisnotierungen lauten 40-70 Mark. Prima Ausflüßwaare 80 Mark.

Reutlingen, 8. Okt. Preise gehen eher zurück, 20-30 M. per Ztr.

Rottenburg, 7. Okt. Bis jetzt sind auf der städtischen Wage rund 2500 Ztr. abgewogen worden. Preise 45, 50 bis 60 M.

Serbstberichte.

Brackenheim, Cleebronn, 10. Okt. Käufe zu 130 bis 140 M. pro 3 Hektoliter.

Manheim, 11. Okt. Der heutige Fettviehmarkt war mit 68 Stück Ochsen, 460 Stück Schmalvieh und Jarren, — St. Jungvieh, 20 Milchfühen, 166 St. Kälber, 4 St. Hammel, — Pferde, 400 Schweinen besahren u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qualität M. 140.—, 2. Qualität M. 130.—, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qualität M. 130.—, — 2. Qualität M. 100.— Jungvieh M. —, —, Milchfühe M. 500 bis 200, Kälber M. 140.—120. Hammel M. 35.—, —, Schweine M. 116.—100.

Frankfurter Geldcours vom 12. Okt.

20 Franken-Stücke	16. 13-16
Engl. Sovereigns	20. 29-34
Dollar in Gold	4. 16-20
Russische Imperials	16. 68-73
Dutaten	9. 41-46

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Die Kapitalrentensteuerumlagereregister für 1886 betr.

Nr. 17126. Die Gemeinderäthe des Bezirks erhalten durch die Amtsboten in einem Umschlag die Einzugsregister für die von den Kapitalrentensteuerkapitalien für 1886 zu erhebenden Umlagen mit dem Auftrag, dieselben sogleich den Gemeindeführern zum Einzug der Umlagen im vollen Betrage binnen 21 Tagen zuzustellen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Umlagereregister nicht unter die Rechnungsbeilagen aufgenommen werden dürfen, vielmehr, wenn sie der Rechner zur Erhebung der Umlage nicht mehr bedarf, von den Bürgermeistern unter besonderem Verschluss aufzubewahren sind. Der Rechner ist als Beilage eine vom Rechner auf Grund des Umlagereregisters ausgestellte und vom Gemeinderath nach Vergleichung mit diesem Register bestätigte Beurkundung beizufügen, aus welcher sich ergeben muß:

- a. Der Gesamtbetrag der zur Gemeindebesteuerung beigezogenen Kapitalrentensteuerkapitalien;
- b. der Gesamtbetrag der von solchen zu erhebenden Umlagen;
- c. derjenige Betrag dieser Umlagen, welcher vom Rechner innerhalb des Rechnungsjahres erhoben wurde, und
- d. diejenigen einzelnen Steuerpflichtigen, welche mit ihren Umlagebeträgen noch im Rückstand sind, unter Angabe der noch schuldigen Beträge, dagegen ohne Beifügung der Steuerkapitalien, aus welchem die Beträge erhoben werden.

Die Forderungszettel sind entweder persönlich durch die Rechner an jeden einzelnen Umlagepflichtigen zuzustellen, oder hat durch unentgeltliche Zusendung in verschlossenem Umschlag zu geschehen.

Ueber die Erhebung der Umlagen haben die Gemeinderäthe nach Einsichtnahme der Register bis 10. t. Mts. zu berichten.

Sinsheim, den 11. Oktober 1886.

Großh. Bezirksamt.

Becker.

[1476]

Theobald, Act.

Die Anstellung der Armenärzte betr.

Nr. 16912. Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß seitens des Armenraths Adersbach Herr Bezirksassistentenarzt Dr. Kellermann in Neckarbischofsheim als Armenarzt dieser Gemeinde bestellt worden ist.

Sinsheim, den 9. Oktober 1886.

Großh. Bezirksamt.

Becker.

[1470]

Theobald, Act.

Fahndung.

Nr. 12518. M. Nr. 275. Die mehrfach wegen Betrugs und sonst schon bestrafte Dienstmagd Karoline Müller von Untergimpren ist wegen im hiesigen Bezirk verübten mehrfachen Betrugs und Betrugsversuchs (durch Erbschwindeln von Haftgeldern), sowie wegen mehrfachen Diebstahls angezeigt. Dieselbe hat sich hierbei verschiedene meist fingirte Namen beigelegt. Christina Fuß von Untergimpren, Anna Emmerl (oder Engert) von Schwanheim, Juliane Benz von Reichartshausen, Viktoria Müller von Untergimpren, Anna Ernst von Barga. Signalement: Die Müller ist geboren am 9. Januar 1865, ist mittel- bis über mittelgroß, hat blonde Haare (Zopf), rundes volles blaßes Gesicht, schönen Blic, trägt ein blaüliches abgetragenes Kleid mit Volants (vor Kurzem, wie es scheint, heruntergesetzt, weil ein Streifen am Kleid neuer erscheint), einen Regenschirm und an der Brust eine Stecknadel, deren Verzierung

ein Maiblümchen darstellt. Ich er suche um baldige Mittheilung über weitere noch nicht zur Anzeige gebrachte Betrügereien dieser oder ähnlicher Art, sowie von durch diese Person verübten Diebstählen durch das Bürgermeisteramt, die Gendarmerie oder direkt hierher.

Mosbach, 9. Oktober 1886.

Der Amtsanwalt:

[1471] A. Vogel.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 16. Oktober, Vormittags 1/2 9 Uhr, werde ich auf dem Rathhause zu Meibenz 500 bis 600 Meter Cachemir, Buckskin, Bettbarquent, Tuchflanell, Drill, Tricot, Stuhlruch, Kölsch, Kleider- und Hosen-Stoffe u. s. w. gegen Baarzahlung im Vollstreduungswege öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 11. Oktober 1886.

Thum, Gerichtsvollzieher.

Gr. Kreis Schulvisitation.

Die diesjährige amtliche Lehretkonferenz in Sinsheim betr.

Nr. 2766. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Sinsheim werden beauftragt, den Herren Lehrern unter Hinweis auf § 5 der Verordnung Gr. Oberschulraths vom 9. Juni 1870 zu eröffnen, daß die diesjährige amtliche Konferenz Mittwoch den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr in der Aula der Höheren Bürgerschule in Sinsheim stattfindet und an dieselbe die Semestralprüfung der Unterlehrer sich anschließen wird.

Mosbach, 11. Oktober 1886.

Goth.

[1474]

Corsettschließen

mit Spiralfedern (unzerbrechlich) bei W. Freudenberg

Ia. Stearin- & Parafin-Kerzen,

empfehl billigt. [749] Wilt. Schröder.

Frachtbriefe

empfehl die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Herbst-Anzeige.



Heute wurde hier mit der Traubenlese begonnen. Mostgewicht 70 bis 80 Grad nach Dechsele. Käufer werden freundlichst eingeladen.

Eichelberg, den 11. Oktober 1886.

Gemeinderath.

Boppel, Bürgermeister.

[1475]

Die für 1886 zur Anzahlung kommenden

Renten

kön nen gegen Vorlage der Renten-scheine und Ertheilung der Quittungen, bei ergebenst Unterzeichnetem in Empfang genommen werden.

August Carl,

Vertreter der allgemeinen Versorgungs-Anstalt.



Vor einigen Tagen ist mir ein brauner Pücherhund, der auf der Marke die Nr. 92605 trägt, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Unkosten abholen.

Karl Schumb
in Sinsheim.

[1477]

Eine gesunde

Schenkammer

wird gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Blattes.

Thee

schwarzen und grünen, offen und in Päckchen von 50 und 100 Gr. in hochfeiner Waare empfiehlt billigt

[1319]

Wilh. Scheeder.

Bienenzucker,

bestens geeignet zur Fütterung, billigt bei

Sinsheim.

Gebrüder Ziegler.

WOLL-WAAREN.

Ich empfehle zu billigen Preisen: Damen- und Herrentwesten, Châles, Tücher, Hauben, Pulswärmer, Schneekappen, Kinderkleider und Unterröcke, Jäckchen, Schuhe, Fäustlinge, Gamaschen, Handschuhe, Unterjacken, Strümpfe und Socken.

[1480]

G. Speiser.

Knecht-Gesuch.

Ein junger Bursche, der mit Pferden umgehen kann, wird per sofort gesucht.

Parquetbodenfabrik,
Sinsheim.

[1472]

4000 bis 5000 Mark ganz oder getrennt, hat zu billigem Zinsfuß sofort auszuleihen der Evang. Almosen- und Klingelbentelbund Sinsheim.

J. Feiler.

[1467]

Keller

zu vermieten in meinem Hause, Werderstraße.

C. v. Langsdorff.

Zur Herbstpflanzung offerire:

40—50 000 Aepfel- und Birnenwüblinge, 1—3-jährige, verpflanzte, 50—60 000 jährige Zwetschen, Pflaumen, Kirschchen, Roskastanien, 30—40 000 Lujasämlinge, hochstämmige und nieder veredelte Rosen in 100 Sorten mit Namen.

Joh. v. Hausen,

Handelsgärtnerei und Baumschule,
Sinsheim.

Festschrift

zur 500jähr. Stiftungsfeier der Universität Heidelberg.

Eine übersichtliche Darstellung aus der pfälzer Geschichte von der Entstehung der Pfalzgrafschaft bei Rhein bis auf die Neuzeit, nebst einem Fest-Gesang. Preis 50 Pfg.

G. Münzesheimer.

Wurstkartoffeln

schöne außerlesene, auf die Station Steinsfurt geliefert, pr. Ztr. für 1 Mk. 70 Pfg. kauft sofort

Deutschkaiserwirth Grob
in Steinsfurt.

Fünf werthvolle Beilagen

gratis

erhält jeder Käufer von

Payne's

Illustr. Familien-Kalender

für 1887

Preis nur 50 Pfg.

und zwar

Einen Wand-Kalender,
Einen Portemonnaie-Kalender,
Einen Damen-Almanach,

Ein prächtiges Oelbild: „Die Herzensfrage“,
Ein Panorama der Elbe

(von Tetschen bis Cuxhaven in drei Farben mit 39 Illustrationen).

Dieser wirklich prächtig ausgestattete Kalender mit über 150 Illustrationen bietet eine solche Fülle der Unterhaltung, wie sie kein anderer Kalender auch nur annähernd aufweisen kann. Spannende Erzählungen, köstliche Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel, Weltereignisse, Räthsel, Rebus, mythische Inschriften, Nekrologe wechseln in bunter Reihenfolge ab und gestalten diesen

weitverbreitetsten aller deutschen Kalender

zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges.

Man verlange aber

Payne's Illustrirten Familien-Kalender,

da unter ähnlichem Titel andere Kalender, die nicht annähernd dasselbe bieten, dem Publikum aufgedrängt werden.

Verlag von Payne's Illustrirtem Familien-Kalender, A. S. Payne,
Mendisch-Leipzig.

Zu beziehen durch die Expedition des „Landboten“ von
G. Becker.

Das größte Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25 Pf., Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Bierkorkholz

empfehlen

[1478]

August Carl.

Weinsteinsäure,
Zucker und Weingeist

empfehlen billigt

(1406)

Carl-Fischer.

Feinst

Jagdpulver,

(Hirschmarke)

Freuden-Pulver,
Sprengpulver
Lefauchaux-Hülsen
Schrote

billigt bei

Wilh. Scheeder.

Syndetikon

(Fischleim) besitzt außergewöhnliche Klebkraft und eignet sich zum Leimen von Gegenständen aller Art. Zu haben bei

[1887]

Jakob Doll.

Düngersalz

für bevorstehende Saatzeit zu den billigsten Preisen ist wieder eingetroffen.

Sinsheim. Gebrüder Ziegler.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei
C. L. Sickinger, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenaau.
Jac. Oster, Steinsfurt.